

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

No. 3.

Hirschberg, Donnerstag den 14ten Januar 1819.

Die Hundsgrotte bei Puzzuolo.

Der junge Graf Cenci kam auf seiner Kunst-Reise durch Italien nach Bajä. Unter den stolzen Ruinen der alten römischen Pracht ging er traurend umher. Auf einmal stand er vor einer Hütte, die geräumiger war, als die armseligen Fischerhütten, welche zwischen den Marmortrümmern der Scipionen hingen. Und doch bewohnten Fischer die Hütte, denn über der Thüre hingen Netze. Er pochte. Ein Mädchen öffnete die Thüre. Der Graf erstaunte bei dem Anblicke dieses Mädchens. Stolz stand sie da, wie eine Göttin, die diese Gegend beherrschte; trauernd und schweigend, wie ein heiliger Schatten in Elysiums*) stillem Gefilde, das ihre Hütte trug.

Das Mädchen war reinlich, einfach und ärmlich gekleidet; aber der Schnitt des Kleides, und der zierliche Haarputz, die weißere, zartere Farbe des Gesichts, das hohe in der Stellung, zeigten, daß sie in der Hütte nicht geboren war. Der Graf, bestürzt von der Schönheit des Mädchens, fragte nach Münzen, Lampen und kleinen Idolen, womit die Fischer hier einen Handel treiben. Doch, setzte er mit dem Tone der Achtung sogleich hinzu: diese weiße Hand gräbt wohl nicht nach Alterthümern.

O mein Herr! sagte das Mädchen, und wendete langsam das schwarze, blitzende Auge gen Himmel, mit dem Ausdrucke eines heimlichen Schmerzes; allein dann sagte sie gefaßt: wir haben einige Münzen, die Ihnen zu Diensten stehen. Sie holte sie hervor. Sie gab sie dem Grafen, und dieser legte nun einige Goldstücke dafür auf den Tisch, der mit einer reinlichen Binsenmatte überzogen war.

Da das Mädchen keinen Blick auf das Geld warf, so machte sie der Graf aufmerksam darauf. Das ist zu viel, sagte sie, mit einer schönen, aber gebrochenen Stimme. O mein Herr! fuhr sie wehmüthig fort; der Unglückliche darf die Hülfe nicht von sich stoßen, sonst — es ist viel zu viel. Aber ich habe einen Vater, einen sehr unglücklichen Vater. Das soll ihn erquicken. Alles das stieß das Mädchen ab-

*) Bei Puzzuolo liegt das Elysium, und der Eingang in die Unterwelt der Alten.

gerissen hervor, sogar wider Willen. Es schien, als sei sie geboren, Wohlthaten auszutheilen, nicht anzunehmen.

Der Graf fragte nach ihrem Vater, nach ihren Schicksalen, nach dem Unglück, das sie betroffen hatte.

O, rief sie, sagte ich etwas von unserm Geschick, mein Herr? Nein, nein! ich schweige. Der Graf drang mit Rührung in sie. Sie zeigte mit der Hand auf die Trümme.n der alten Pracht, und sagte leise: Das ist das Bild unsers Geschicks. In dem Augenblicke kam der Vater mit einem Binsenkorb voll Fische. Die Tochter eilte ihm entgegen, um ihm die Last abzunehmen. Der Alte näherte sich. Er that einen finstern, aber blitzenden, durchdringenden Blick auf den Grafen. Die Gegend war auch das Bild von dem Gesichte des Alten: ein edles, stolzes Gesicht, auf dem das Elend und der Mangel seine Spuren gedrückt hatte. Er grüßte den Grafen, und ahmte sichtlich die Sprache der Bauern nach. Der Graf war zu gerührt, als daß er hätte schweigen können. Er faßte den Alten bei der Hand. Lieber Vater, sagte er: Du bist unglücklich, aber kein Bauer, deine Tochter hat dich verrathen!

Julie! sagte der Vater mit Vorwurf in Ton und Blick. Mein Herr! sagte Julie auffordernd: aber sie setzte sogleich sanfter hinzu: Es ist grausam, der Unglücklichen zu spotten!

Spotten? fragte der Vater u. der Graf. Spotten? wiederholte der Graf und hob des Vaters Hand an seine Brust. Helfen will ich, wenn ich helfen kann. Ich bin reich, meine Familie gilt in Neapel. Ich heiße Graf Cenci. Das alles ist wenig, lieber Alter, fuhr der junge Mann eifrig fort. Aber ich habe ein Herz, Euer Unglück mit Euch zu theilen. Meine Freundschaft, mein Mitleiden soll Eure Wunden lindern. Ich habe mehr für Euch als Geld, eine Brust voll Menschlichkeit. Der Vater hörte dieß mit finstern Blicken, die Tochter mit zärtlich auf den Vater gehefteten Augen an. Niemand antwortete. Auf einen Wink ging Julie in die Hütte zurück, und setzte sich an ein Netz zur Arbeit. Der Vater drückte des Grafen Hand mit einem langen Drucke. Dann sagte er, indem er den Fuß hob, um in die Hütte zu gehen: ich bedarf nichts, als Einsamkeit, Verborgenheit. Weiter nichts. Ich bin ein Fischer wie alle, und was Sie mehr wissen von mir, Graf Cenci, verschweigen Sie. Dieß ist der einzige Dienst, den Sie mir leisten können, um den Sie ein Unglücklicher bittet.

Das sagte der Alte im ernstesten Tone, voll Majestät, und er ging in die Hütte und verschloß sie.

Der Graf saß lange da unter dem Schatten eines Lorbeers, und übersann die seltsame Begebenheit. Er war entschlossen, sich so nicht abweisen zu lassen. Er ahnete ein paar Unglückliche in ihnen, die nicht in diesem Stande geboren waren. Wie der Alte mit dem Netze wieder an das Meer ging, folgte er ihm. Er redete ihn an. Der Alte war unerbittlich. Er wies alle Anerbietungen des Grafen zurück. Gut dann, sagte der Graf, wenn Dein Geschick Dein Herz unüberwindlich mit den Menschen und den Freuden eines ruhigen, bequemeren Lebens entzweiet hat, so sei es; allein was hat Deine Tochter gethan, daß sie in dieser fürchterlichen Einöde verbannt, von dem Vater verdammt seyn soll, ihr Leben wegzujammern?

(Die Fortsetzung folgt.)

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Kaiser Alexander ist am 23. Decbr. früh 4 Uhr nach einem eilftägigen Aufenthalte von Wien nach St. Petersburg zurückgereiset.

Die regierende Kaiserin von Rußland wird den Winter in Deutschland zubringen. Der Todesfall des Großherzogs von Baden, ihres Durchl. Bruders, hat Höchstdieselben bestimmt, ihren Aufenthalt am Badenschen Hofe zu verlängern.

Frankreich.

Ein großes Ereigniß hat sich wieder in unserm Reiche zugetragen. Alle Minister haben plötzlich ihren Abschied genommen und die Ernennung eines neuen Ministeriums ist bereits erfolgt. Welche Sensation dieser Vorgang überall erregt, ist nicht zu beschreiben. Die Minister hatten persönlich Nichts gegen einander, aber waren in ihren politi-

schen Ansichten von sehr getrennter Meinung. Die Constitution Frankreichs gab den mehrsten Anlaß zur Entzweiung, weil manche zweifelten, ob es möglich sey, solche in allen ihren Theilen zur Ausführung zu bringen, oder ob nicht Abänderungen, besonders im Wahl- und Rekrutirungsgesetz den Kammern vorzuschlagen wären. Der Herzog v. Richelieu ist gefährlich krank, und hat aus dieser Ursache um den Abschied als Präsident des Ministerial-Raths u. Minister-Staats-Sekretair der auswärtigen Angelegenheiten angehalten. Der König hat in einem sehr huldvollen Schreiben die Niederlegung der Stellen genehmigt, und ihn zum Staatsminister und Mitgliede des Geheimen Rathes ernannt. Den andern Ministern, als dem Hrn. Lainé, Minister des Innern, Grafen Molé, Minister der Marine, u. dem Hrn. Roy, Minister der Finanzen, sind gleichfalls die nachgesuchten Entlassungen bewilliget worden und die K. Dekrete ernennen sie aber zu Staatsministern u. Mitgliedern des Geh. Rathes. Das neu ernannte dirigirende Ministerium bestehet aus dem Marquis Desolle, als Minister-Staats-Sekretair der auswärtigen Angelegenheiten und Präsidenten des Ministerrathes; den H. De Serre, als Siegelbewahrer und Minister-Staats-Sekretair der Justiz; den Grafen De Cazes, zum Minister-Staats-Sekretair des Innern; den Baron Portal, zum Marine-Minister, und den Baron Louis, zum Finanz-Minister. — Das Polizei-Ministerium gehet ein. Der Kriegsminister Marschall Gouvion de St. Cyr, bleibt auf seinem Posten.

25, durch das Verbannungs-Edikt vom 12 Jan. 1816 aus Frankreich Verwiesene sind durch einen Königl. Entschluß vom 25. d. zurückberufen. Unter ihnen befanden sich die Herren: Tallien, Binet, Bonnet, Chassel, Finot, Granet, Laloi, Lamarque, Martineau, Pelletier 2c.

Die Französischen Fonds sind sehr gefallen, und wollen sich gar nicht wieder heben. Wie man hört, ist zu Paris am 18. Decbr. eine neue Convention mit den alliirten Mächten geschlossen worden. Es ist zwar darinn nichts von demjenigen geändert worden, was zu Aachen stipulirt ward; allein Frankreich erhält neue Termine und Erleichterungen, um die 6 Mill. 645,000 Franken Renten zu zahlen, wofür die Versicherungen deponirt werden mußten. Die Termine sind vom 18 auf 27 Monate verlängert worden.

Türkey.

Vom 22sten zum 25sten November verkündete unaufhörlicher Kanonendonner vom Serail, dem Zeughause, und den festen Schlössern des Kanals zu Constantinopel eine große Siegesnachricht. Die unaufhörlichen Feinde der Türken, die Wechabiten, bekanntlich eine vom Mohamedanismus abgefallene, und anders gläubende Sekte, welche schon die heiligen Oerter des Propheten Mohamed, Mekka und Medina bedrohten, sind durch den Sohn des Bassa von Aegypten, Ibrahim Pascha, total geschlagen worden. In Derajeh hatte sich das Haupt der Wechabiten, Abdullah Ben-Sud, mit dem Kern seiner Truppen, stark verschanzt. Am 5. Silkilde ward diese Stadt durch Ibrahim angegriffen und mit Gottes Beistand und dem Seegen der Uebermacht des Eroberers erstürmt und eingenommen. 80 Geschütze fielen dem Sieger in die Hände, 20000 Rebellen fielen unter dem Schwerte. Das Haupt der Sekte, Abdullah ist lebendig gefangen und gefesselt, sammt mehreren seiner Großen und Räthe, auf dem Wege nach Konstantinopel. Der Krieg ist als beendigt anzusehen. — Ibrahim Pascha hat dem gefangenen Abdullah den Bart abscheeren und alle Zähne ausreissen lassen. Der Gefangene wird in großem Triumph in Constantinopel eingeführt werden; der Sultan hat zu diesem Behufe einen besondern Wagen anfertigen lassen, um dem Volke den Ueberwundenen recht anschaulich zu machen.

Zollstraßen im Depart. der K. Reg. zu Reichenbach.

Nach der in den Amtsblättern der Kgl. Regierungen in Schlesien publicirten Bekanntmachung des Königl. Geheimen Staats-Ministeriums vom 2. Decbr. v. J. ist das Gesetz vom 20. May v. J. über den Zoll- und die Verbrauchs-Steuer von ausländischen Waaren und über den Verkehr zwischen den Provinzen des Staats, in Schlesien vom 1. Januar d. J. in Kraft getreten.

In Folge dessen sind in dem Reichenbachschen Regierungs-Bezirke folgende Zollstraßen bestimmt worden.

A. Aus Böhmen.

1) namentlich aus dem jenseitigen Grenzdorfe Königshayn auf Dittersbach, Liebau, Reichheinersdorf, und von da über die Binnen-Linie ins Inland;

2) auf Albendorf, Berthelsdorf, die Stadt Schömberg Leutmannsdorf, Klein-Heinersdorf zwischen Lindenau und Neuen über die Binnen-Linie ins Land;

3) von Braunau über das österreichsche Dorf Sorgau auf Göllenau und Friedland führende Straße in 2 Abtheilungen, nämlich:

a) auf Rosenau, Trautliebersdorf nach Landeshut u. s. w.

b) auf Schmitzdorf, Blitzengrund, Langwaltersdorf nach Waldenburg u. s. w.

4) über das böhmische Dorf Johannesberg auf Ober- u. Nieder-Giersdorf.

5) von Braunau über das österreichsche Dorf Bartzdorf auf Wünschelburg.

Diese Straße theilt sich in der Stadt Wünschelburg in die zwei Wege:

a) nach Neurode,

b) nach Glatz.

Der erste Weg führt in Obersteine beim Schlosse, und der letztere in Albendorf über die Binnenlinie;

6) auf Schlaney, Sackisch, Gellenau, Lewin, Narbothin bis zur Stadt Reinerz, vor welcher letztern die Binnenlinie erreicht wird.

7) von dem österreich-böhmischen Dorfe Lippka auf Bobisau, Mittelwalde, Herzogswalde und Schönfeld ins Land.

B. Aus Mähren und österreichisch Schlesien.

8) Auf die Stadt Wilhelmsthal und Alt-Mohrau, wo die Binnenlinie des Bezirks erreicht wird;

9) von östreich-schlesisch Weißwasser auf Reichenstein.

Diese Straße theilt sich in der Stadt Reichenstein in zwei Wege:

a) nach Glatz,

b) nach Frankenstein.

Der erstere führt über Folmersdorf und Neudeck, und erreicht in Folmersdorf die Binnenlinie.

Diese vorbeschriebenen 9 Straßen sind als Zoll-Straßen für das Reichenbachsche Regierungs-Departement festgestellt, und alle übrigen aus dem angrenzenden Auslande in das dasige Regierungs-Departement unmittelbar führende Wege sind mit zoll- und verbrauchssteuerpflichtigen Gegenständen sowohl bei dem Ein- als Ausgange zu passiren verboten.

Haupt-Zoll-Aemter sind die Accise- und Zollämter zu Liebau und Mittelwalde; Nebenzollämter erster Klasse, die Acciseämter zu Friedland und Lewin, Nebenzollämter 2ter Klasse, die Acciseämter zu Schömberg, Ober-Giersdorf, Reichenstein, Wünschelburg und Wilhelmsthal; Ansageposten: von Liebau: Dittersbach; von Lewin: Schlaney; von Mittelwalde: Bobischau.

Geboren.

(Hirschberg.) Den 11. Decb. 1818. Fr. Acciseeinnehm. Zingel, einen Sohn, Carl Wilhelm.

(Greiffenberg.) D. 1. Jan. Fr. Schenkin Lachmann, einen Sohn. — D. 10. F. v. Uechtritz geb. Lachmann, auf Wiesa rc. eine Tochter.

(Landeshut.) D. 2. Fr. Gastwirth John, gb. Steinberg, eine Tochter, Pauline Sophie.

(Niederwiesa.) D. 8. Fr. M. Weißig, eine Tocht.

(Friedersdorf.) D. 6. Fr. Kfm Hänke, Zwillings-Töchter.

Getraut.

(Schmiedeberg.) D. 28. Dec. Herr Conrad Lang, mit Frau verw. Süssenbach, geb. Neumann,

Gestorben.

(Hirschberg.) D. 7. Jan. Friederike Emilie Charl., Tochter des Hrn. Kfm. und Rathsherrn Anders, 12 W.

(Greiffenberg.) D. 7. Jan. Fr. Kaufmanns-Wittwe Maria Rosina Siegemund, geb. Schiebler, 78 J. 10 Mon.

(Landeshut.) D. 29. Decbr. 1818. Pauline, Tochter des Schullehrer und Gerichtsschreibers Geisler, in Ober-Zieder, alt 1 Jahr 7 Wochen. — D. 9. Jan. F. Comerzien- und Conferenz-Räthin Duttenhof, geb. Michaelis, alt 45 Jahr 9 M., nach langwierigem Krankenlager.

(Quirl.) D. 22. Tischlermstr. u. Freyhäusl. Heinrich Sillner, 50 J. — D. 23. Joh. Benj. Scholz, Seidenweb. und Freyhäusler, 51 J. 10 M.

(Pfaffengrund.) D. 22. Fr. Joh. Beate Rudolph, geb. Wettermann, 71 J. 11 M. Sie war 12 Jahr blind. —

Unglücksfall.

(Ullersdorf bei Flinsberg.) Den 7. Jan. ging der 71 jährige Häusler Johann Gottf. Scholz in den Neustädter Forst in Böhmen, um eine daselbst erkaufte Buche zu fällen, und hatte dabei das Unglück, daß ihm beide Beine von derselben zerschmettert wurden, und er nach 20 Stunden an innerer Verblutung starb.

Dienstveränderungen.

(Landeshut.) H. Franz Zinke, Kantor bei der Stadt-Pfarrschule zum Rektor allhier, und Hr. Aug. Beier, gew. Adjunctus zu Tschernitz, gebürtig aus Jauer, als Kantor hierselbst.

Jahres-Listen.

Zu Goldberg wurden im abgewichenen Jahre 1818 bei der evangelischen Stadtpfarrkirche

Getraut: 75 Paare.

Getauft: 149 Söhne,
— 144 Töchter.

Summa 293.

Gestorben sind 231 Personen, also im Vergleich vorjähriger Liste, 1817, sind 62 mehr geboren.

Zu Schmiedeberg wurden im abgewichenen Jahre 1818 bei der dasigen evangelischen Kirche:

Getraut: 43 Paare.

Geboren: 81 Söhne,
— 87 Töchter.

Summa 168

Gestorben sind 172 Personen.

Zu Landeshut wurden bei der evangel. Kirche im abgewichenem Jahre 1818:

Getraut: 86 Paare.

Geboren 322 Personen,
Gestorben 329 —

Bekanntmachung.

Zufolge Königl. Regierungs-Verfügung vom 27. Sept. 1816 wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat Januar ihre Backwaaren anbieten nach ihren Selbst-Taxen

die Bäcker Sehnert auf der Schildauer Gasse, Keller auf der Langgasse, Keller vor dem Schildauerthore, Böhm auf dem Sande, Müller und Wittwe Heilmann vor dem Burgthore

das größte Brodt,

Hilse auf der Burggasse, Sehnert auf der Schildauergasse, Diettrich unter der Garnlaube, Wittwe Heilmann vor dem Burgthore

die größte Semmel,

Dagegen aber Friedrich auf der Schildauergasse

das kleinste Brodt

Keller auf der Langgasse, Peisker auf der Schildauergasse

die kleinste Semmel.

Vorzüglich gute Backwaaren sind gefunden worden bei den Bäcker-Meistern Teichmann auf der Schildauergasse, Engelmann auf der Burggasse, Hornig auf der Langgasse, und Walter vor dem Burgthore.

Die Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: Das Pfund Rindfleisch zu 5 Sgr., das Pfund Schweinfleisch zu 5 Sgr. das Pfund Schöpsenfleisch 5 Sgr., Kalbfleisch 3 Sgr. Nom. Mze.

Hirschberg den 4ten Januar 1819.

Der Magistrat.

(Anzeige.) Auf den 23sten d. M. Vormittags um 11 Uhr wird die bisher in hiesiger evangelischen Kirche gewesene Orgel, welche sich zu einer Stubenorgel noch gut qualificirt, an den Meistbietenden verkauft werden. Schönwaldau den 11. Jan. 1819. Schramm, Cantor.

(Verloren gegangen.) Vor 8 Tagen ist eine Kutze von der äußersten Schildauerstraße bis auf den kathol. Ring verloren gegangen. Der ehrliche Finder der selbige in der Expedition des Boten abgiebt, erhält daselbst 1 Rthlr. Cour. Belohnung.

(Anzeige.) Körperliche Leiden, und andere Umstände waren schuld, daß ich meine Profession einige Zeit nicht habe gehörig betreiben können, und eine, beinahe 24 Jahr auf der äußern Schildauergasse gehabte Wohnung habe aufgeben müssen. Ich wohne jetzt unter dem Boberberge beim Zurichter Herrn Friebe, und bitte ein geehrtes Publikum wieder um Zutrauen. Regel, Korbmacher.

Nebst einem Nachtrage.

Nachtrag
zu No. 3. des Boten aus dem Riesengebirge 1819.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub No. 725. hieselbst gelegene, auf 34 Rtl. 8 Gr. abgeschätzte Haus des Bürger Johann Christian Sperling in Termino den 16ten Februar 1819 als dem einzigen Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden.
Hirschberg den 12. December 1818.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll das sub No. 430. hieselbst gelegene, auf 466 Rtlr. 8 Gr. abgeschätzte Haus des verstorbenen Kattundrucker Christian Gottfried Seidel in Termino den 16. März 1819 als dem einzigen Biethungs-Termine öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 18ten December 1818.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll das sub No. 1034. hieselbst gelegene, auf 314 Rtlr. 16 Gr. abgeschätzte Haus des verstorbenen Tuchmacher-Aeltesten Benjamin Frantzky in Termino den 16. März 1819. als dem einzigen Biethungs-Termine öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 18. Decbr. 1818.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll der sub No. 455 hieselbst gelegene, auf 14155 Rtl. abgeschätzte, zu den drei Bergen benannte Gasthof und Garten des Kaufmanns Gotthelf Hoffmann, in Terminis den 15. Decbr. c., den 9. Febr. 1819 und den 27. April 1819, als dem letzten Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 29. Sept. 1818.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte sollen die sub Fol. 38. Tom. XIV. des Hypotheken-Buchs hieselbst gelegenen, auf 2464 Rtl. 8 Gr. abgeschätzten Ackerstücke und Wiesen des Kaufmanns Gotthelf Hoffmann in Termino den 28. April 1819, als dem einzigen Biethungs-Termine öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 2 October 1818.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte sollen die sub Fol. 35. Tom. XIV. des Hypotheken-Buchs hieselbst gelegenen, auf 1402 Rtl. 12 Gr. abgeschätzten Ackerstücke und Wiese des Kaufmanns Gotthelf Hoffmann in Termino den 27. April 1819, als dem einzigen Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 29. Septbr. 1818.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte sollen die sub Fol. 36. Tom. XIV. des Hypotheken-Buchs hieselbst gelegenen, auf 656 Rtl. abgeschätzten Ackerstücke und Wiese des Kaufmann Gotthelf Hoffmann in Termino den 27. April 1819, als dem einzigen Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 29. September 1818.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte sollen die sub Fol. 37. Tom. XIV. des Hypotheken-Buchs hieselbst gelegenen, auf 1130 Rtl abgeschätzten beiden Ackerstücke des Kaufmanns Gotthelf Hoffmann in Termino den 28. April 1819, als dem einzigen Biethungs-Termine öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 2. October 1818.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte sollen die sub Fol. 39 Tom. XIV. des Hypotheken-Buchs hieselbst gelegenen, auf 1671 Rtl 6 Gr. abgeschätzten Ackerstücke des Kaufmanns Gotthelf Hoffmann, in Termino den 28. April 1819, als dem einzigen Biethungs-Termine öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 2. October 1818.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bey dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte sollen die sub No. 794

hieselbst gelegene, auf 180 Rtl. abgeschätzte Scheune des Kaufmanns Gotthelf Hoffmann in Termino den 29. April 1819, als dem einzigen Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden.
Hirschberg den 9. October 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der majorennen Intestat-Erben und der Vormundschaft der hieselbst verstorbenen Mühlen-Besitzerin Anna Rosina verw. Scholz geb. Rönisch, soll die zum Nachlasse der gedachten Erblasserin gehörige, hieselbst sub. No 126 gelegene, mit 2 Oberschlächtigen Gängen versehene Ober-Wasser-Mühle nebst Zubehörungen, wovon die gerichtlich aufgenommenen Taxen auf 4199 Rthlr. 28 Sgr. 9 D'r.
desgleichen die zum Nachlasse gehörigen Ackerstücke, Gärtchen, Strauchwerk und Scheune, wovon die gerichtlich aufgenommenen Taxen auf 500 Rthlr. ausgefallen, freiwillig subhastirt werden.

Alle Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert sich in den angesetzten 3 Licitations-Terminen, den 28. December 1818, den 29. Februar 1819, und besonders in Termino peremtorio den 29. April 1819 des Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im Stadt-Gerichts-Zimmer einzufinden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden benannte Grundstücke in Termino ultimo gegen baare Bezahlung in Courant nach vorhergegangener Einwilligung der gedachten Erben adjudiciret, auf später eingehende Gebote aber keine Rücksicht genommen werden wird. Uebrigens können die diesfälligen Taxen zu jederzeit an der hiesigen Gerichts-Stätte inspiciret werden. Schönau den 15. October 1818.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Das Christoph Heinrich Kahlsche Kleinhaus sub No. 219 zu Steinseiffen, wird auf den Antrag eines Realgläubigers auf

den 19. Januar 1819

Nachmittags 3 Uhr in der Gerichts-Canzelley zu Arnsdorf an den Meist- und Bestbietenden verkauft; Kauflustige werden daher zum Gebot eingeladen. Arnsdorf den 22. Octbr. 1818.

Das Patrimonial-Gericht der Hochgräflich von Matuschkaschen Herrschaft Arnsdorf.

(Bekanntmachung.) Von dem Patrimonial-Gericht der Nimmersather Güter ist auf den Antrag eines Real-Creditors des zu Nimmersath verstorbenen Freihäusler Johann Gottlob Pätzold, das zu dessen Nachlaße gehörige sub No. 58. daselbst belegene, auf 35 Rthlr. Cour. gewürdigte Freyhaus zum öffentlichen Verkauf gestellt, und hierzu ein Bietungs-Termin auf

den 20sten Januar 1819

in der Gerichts-Kanzeley zu Nimmersath anberaumt worden, zu welchem die Kauflustigen zur Abgabe ihrer Gebote hiermit vorgeladen werden.

Hirschberg den 20. November 1818.

Das Patrimonial-Gericht der Nimmersather Güter.

(Diebstahls-Bekanntmachung.) Nach geschehener Anzeige sind der ehemaligen Gastwirthin Schneider in Seitendorff aus ihrem Hause allhier in der Nacht vom 24. zum 25sten Decbr. v. J. mittelst gewaltsamen Einbruch gestohlen worden

1. Ein einspännig Deckbett, grau und schmal gestreift, dessen Indelte von gedruckter blauer Leinwand, und Ueberzug mit runden Mustern versehen war.
2. Drey Kopfkissen mit dergleichen Indelten wie obiges Deckbette, das eine Kopfkissen hatte aber einen dergleichen Ueberzug wie das Deckbette, die beiden andern Kopfkissen waren ohne Ueberzug.
3. Ein Unterbette mit grau und blau klein gestreiften Drillich, mit den mit rother Seide gezeichneten Buchstaben: I. G. M.
4. Ein Kinderdeckbette, das Indelt eben von dem Zeuge wie das Deckbette, mit einem weiß, blau und roth gegitterten leinenen Ueberzuge.
5. Ein weiß leinenes Bettuch von starker Güte.

Es wird demnach jedermann wegen des Ankaufs dieser gestohlnen Stücke gewarnt, und demjenigen, welcher zur Herbeischaffung derselben und zur Entdeckung des Diebes durch eine gegründete Anzeige beitragen wird, eine angemessene Belohnung zugesichert. Hirschberg, den 8. Jan. 1819.

Der Magistrat.

(Zu vermiethen) ist in den drey Kronen ein Gewölbe im Hause vorn heraus.

(Zu vermiethen.) In dem auf der äußern Schildauer Gasse belegenen Hause, sub No. 497. sind in der erstern Etage 4 Stuben, wo zu jeder derselben eine Kammer nebst Holzbehältniß befindlich, sowohl im einzelnen, als auch im Ganzen zu vermiethen, welche erforderlichen Falls auf das Baldigste bezogen werden können. Die näheren Bedingungen darüber sind zu erfahren bei dem Eigenthümer

Hirschberg, d. 11. Jan. 1819. Christ. Gottl. Diettrich.

(Auction in Jauer.) Montag den 18. Januar 1819 und folgende Tage, von Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an, werden in dem Hause No. 138 auf dem Roßmarkt an den Meistbietenden gegen gleichbaare Bezahlung in klingendem Cour. verkauft:

Ein bedeutendes Lager schöner neuer Schnittwaaren,

bestehend in couleurten Taften, dergleichen Levantin, schmalen und breiten Atlassen, Prüssienne, Droguet, Paplin, Marli, Gingham und mehrern andern halbseidnen Waaren; couleurte, glatte und geköperte, schmale und breite Nanquins, gedruckte Leinwand, schmale und breite feine Cambrics und Cattune, Thykset und Jeanet, feinen Wallis, Manchester, Velpe, Tamis, Quinetts, Golgas, Berilis, gedruckte Serge, und mehr dergleichen wollene Waaren, große und kleine Merinos-Tücher, dergleichen Tifti-Tücher mit und ohne Franzen, große und kleine kattune Tücher, ein großes carmoisin seidenes brochirtes Tuch, seidene Franzen-, Madras- und Petinet-Tücher verschiedener Größe, seidene Bänder und Petinet-Spitzen, genähte Schürzen und dergleichen Tücher. Auch kommen in diesen Tagen eine Stutzen-Uhr, goldene und silberne Taschen-Uhren, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Kleidungsstücke, eingerähmte Kupferstiche, Land-Karten und so weiter vor.

Zahlungsfähige Kauflustige, besonders handeltreibende Personen, lade zu dieser Versteigerung ergebest ein Gaeucke,

Jauer, den 28. December 1818. Auctions-Commissar.

(Handels-Anzeige.) Bei der bereits eingetretenen Steuer-Verfassung muß es wohl dem handeltreibenden Inländer wünschenswerth seyn, Verbindungen mit inländischen Fabriken anzuknüpfen, deren Waaren keiner Abgabe unterworfen sind, ich mache daher einen Jeden, dem meine Fabrikate in allen Gattungen Nankeens, den feinsten buntgewebten baumwollenen gestreiften und gegitterten Zeugen, Bombassein's & Berrocane, noch unbekannt, darauf aufmerksam, und werde auf Verlangen mit Mustern und Preißliste gerne aufwarten.

Friedrich Liebich, in Erfurth.

(Verlobungs-Anzeige.) Die am 4ten Januar erfolgte Verlobung seiner ältesten Tochter Auguste mit Herrn Pastor Scholz in Buchwald, zeiget Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an der Senior und Archidiak. Falk zu Landeshut.

(Anzeige.) Sonntag den 24. Januar werde ich einen Bal en masque geben. Für gute Beleuchtung, Musik, so wie für Erfrischungen und kalte Speisen werde ich auf das Beste sorgen. Das Entree ist 8 Gr. Cour. Der Anfang ist um 7 Uhr. Uebrigens bitte ich um geneigten und zahlreichen Zuspruch. Schönau den 10. Jan. 1819. Elias Handschuh.

(Anerbieten.) Jemand der eine leserliche Hand und korrekt schreibt, empfiehlt sich zu Anfertigung deutscher, französischer und italienischer Briefe, Rechnungen und anderer Copialien, auch Einrichtung und Führung von Handels- und sonstigen Rechnungsbüchern. Seiner sich bedienen Wollende erfahren seine Addresse in der Expedition des Boten a. d. R. und können sich dieselben der pflichtmäßigsten Verschwiegenheit über die ihm anzuvertrauenden Aufträge vertrauungsvoll versichert halten.

(Zu verkaufen.) Die Robothfreye, ganz neu wieder erbaute Großgärtner-Stelle No. 52. in Hartau bey Hirschberg ist aus freyer Hand zu verkaufen. Käufer hierzu können sich bis zum 15ten Februar d. J. bei dem Eigenthümer melden.

(Anzeige.) Einem resp. hiesigen und auswärtigen Publiko habe die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 1sten dieses Monats an, den hiesigen Gasthof zu den drey Kronen übernommen habe; ich bitte daher ergebenst um geneigten zahlreichen Besuch, und werde mich bemühen meine geehrten Gäste in Speis und Trank aufs beste und prompteste zu bedienen.

Hirschberg den 13. Januar 1819. August Tschierse.

Meinen geschätzten Freunden und Bekannten am Ort und in der Gegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß meine liebe Frau gestern früh um 4 Uhr von einem Mädchen glücklich entbunden worden ist. Hirschberg den 11. Jan. 1819. Ernst v. Uechtritz,

Referendar bey der Königl. Regierung zu Breslau, auch Erbherr auf Wiesa und Mitbesitzer von Seiffersdorff.

(Lehrling-Gesuch.) Ein Knabe von guter Erziehung welcher Lust hat das Blattbinder-Metier zu erlernen, kann das Nähere in der Expedition des Boten erfahren.

(Bekanntmachung.) Da es zeithero an einer Niederlage von Steinkohlen gefehlt hat, so habe ich nach dem längst geäußerten Wunsche eines großen Theils des Publikums, eine solche angelegt, und es sind bei mir von jetzt an für immer Steinkohlen Scheffelweise zu erhalten. Zum Verkauf sind die Tage Mittwoch und Sonnabend Nachmittage bestimmt.

Bleicher Tschentscher sen.

(Bekanntmachung.) Die Gerberey bei der kleinen Brücke No. 676., hiesigen Orts, steht mit allem Zubehör aus freyer Hand zu verkaufen. Näheres besagt die Expedition d. B.

(Bekanntmachung.) Mit Genehmigung eines hiesigen wohllöbl. Magistrats werde ich Montags den 18ten Januar 1819 in meinem Gasthofe Neu-Warschau, Ball en Masque geben. Für gute Beleuchtung, Musik, so wie gehörig servirte Büffets mit kalten Speisen und Erfrischungen wird auf das beste gesorgt werden. Dienstboten wird auf keinen Fall Zutritt zu dem Balle gestattet. Das Entrée in dem Salon ist a Person 8 Ggr. Cour., auf die Gallerie 4 Ggr. Mze. Billets sind zu beiden vom 1. Januar an stets, und an der Casse zu haben. Auch wird Parterre das Zimmer, No. 1. gezeichnet, der Bequemlichkeit der Masken wegen, zum Kleiderablegen angewiesen, und um Vertauschungen zu vermeiden, Karten gegeben werden. Der Anfang ist um 7 Uhr. Uebrigens bitte ich um geneigten und zahlreichen Zuspruch, und bemerke, daß ich diesen Winter nur diesen einen Maskenball halten werde.

Nachträglich zeige ich einem hochgeehrten Publiko hierdurch an, daß Madame Hebig von Liegnitz den 17. Januar mit ihrem wohl assortirten Masken-Lager in Hirschberg eintreffen und bei mir ihre Wohnung nehmen wird. Auch werden zwei Wagen zur Disposition der Chapeaux in Bereitschaft stehen, um die Damen in der Stadt u. Vorstadt abholen zu lassen.

Hirschberg den 31. Decbr. 1818. Liebig.

(Bekanntmachung.) Montags als den 8. Febr., früh von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, sollen in dem Hause No. 15. allhier am Ringe unter der Kürschnerlaube, aus dem Nachlaß des hieselbst verstorbenen Kaufmanns-Aeltesten Herrn Christian Gottlob Kiesling, einige hundert Bände Theologischen, Historischen, Geographischen, Belletristischen Inhalts, Landcharten, Kupferstiche, wie auch einiges Mobiliar öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Cour. verauctionirt werden.

Hirschberg, den 7. Januar 1819.

(Anzeige.) Da ich nunmehro meine Wohnung und Handlung aus dem väterlichen Hause, in das ehemalige Kaufmann Rückersche und jetzt dem Oberlehrer Hrn. Ender gehörige Haus verlegt, so verfehle ich nicht, einem resp. Publicum, besonders meinen Freunden und Gönnern sowohl hiesigen Orts, als auch auswärts, dieß ergebenst bekannt zu machen, und empfehle mich Ihnen, so wie jedem meiner werthen Mitbürger zum fernern freundschaftlichen Wohlwollen ganz ergebenst

Hirschberg d. 6. Januar 1819. Fried. Wilh. Diettrich.

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 7. Januar 1819. In Nom. Münze:	Höchster. Sgr.	Mittler. Sgr.	Niedrigster. Silbergr.
Weisser Weitzen . .	188	180	176
Gelber Weitzen . .	160	152	140
Roggen	112	104	92
Gerste	84	80	76
Hafer	60		
Erbsen	104		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 9. Januar 1819. In Nom. Münze:	Höchster. Sgr.	Mittler. Sgr.	Niedrigster. Silbergr.
Weisser Weitzen . .	170	160	150
Gelber Weitzen . .	135	128	120
Roggen	100	95	90
Gerste	78	74	70
Hafer	56	55	54

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der dunkeln Burggasse.